



November 2022

Infos vom 1. Vorsitzenden

Alexander Geis
Laubacher Weg 11
55469 Klosterkumbd
Telefon: 0151 17679099
info@imkerei-geis.de
www.imkerverein-simmern.de

Ich bin wieder zu Hause. Der Urlaub dauerte praktisch 1,5 Tage länger weil das Reiseunternehmen den Bus anders terminierte. Es waren Nachtfahrten.

Mittwochs ist es um 17.00 nun schon zu dunkel um an den Bienen zuarbeiten. Ich schlage ein treffen für **Sonntag 6.11. um 15.00 Uhr** vor- Wir können dann absprechen wie wir weiter verfahren.

Was bereite ich vor? Einige fragen immer noch nach füttern. Daher zeige ich von oben, Seite und unten und wie man den Futtervorrat feststellt. Ich habe die Bodeneinlage eingeschoben zur Vorroakontrolle., Feststellen der Volksstärke und ein Blick von unten. Vereinigen zweier Völker über eine Rampe und was dabei zu beachten ist. Dann habe ich noch zwei Völker die noch stark brüten. Diese schauen wir uns genauer an.

Dann wären noch die drei Völker in der Ecke nach drei Wochen für eine nochmalige Popschätzung reif.

Die Infos vom Oktober sind immer noch gültig. So viel unterscheiden sich die Monate bis Jahresende nicht.

Der natürliche Milbenbefall und die Restentmilbung kommen in den Focus. Die Bodeneinlage einschieben. Ein kurzer Blick nach drei Tagen ist oft nicht richtig aussagekräftig. Am besten für drei Wochen einschieben und einmal pro Woche kontrollieren. Krabbeltierchen die tote Milben auffressen könnten sind im November im Winterquartier und beeinflussen das Ergebnis nicht mehr. Wenn im Durchschnitt der gezählten Tage (ohne Behandlung!!) **1 Milbe fällt dann sind noch 500** Milben im Volk. Selbst bei nur 0,5 Milben wären die 250 mir zu viel obwohl man offiziell dann schon auf der sicheren Seite wäre dass die Bienen im Frühjahr milbenarm starten könnten. In den 100 Tagen des Winters werden immer wieder Milben sterben und somit weniger werden.

Für die Restentmilbung bevorzuge ich Milchsäure 15% ad us vet. Ich sprühe an wärmeren Tagen mit 7 bis 10 Grad oder wenn sie nicht fliegen. Die Bienen sitzen nicht eng übereinander in der Traube, sondern noch locker auf der Wabe verteilt. Mit dem Sprühnebel muss ich die Milben auf den Bienen erwischen! Es ist anzuraten den Sprühvorgang zu wiederholen. Wenn allerdings weniger als 200 Milben fallen könnte man auf das zweite mal verzichten. Die Varroen fallen bis zu drei Wochen nach der Behandlung. Dann stellt sich erst wieder der natürliche Abfall ein.

Für Oxalsäure sprühen gilt dieselbe Temperatur und wie bei Milchsäure. Nur brauch man dabei nur 4 ml anstatt 8 ml bei Milchsäure für eine Wabenseite, und einmal sprühen reicht. Wenn viele Varroen fallen oder nach drei Wochen immer noch zu viele Milben natürlich fallen ist allerdings auch eine zweite Behandlung anzuraten. Die Bienen sollten inzwischen bei warmem Wetter ausgeflogen und abgekotet haben. Eine zweite Behandlung mit Oxalsäure schadet den Bienen immer. In dem Fall würde ich generell die zweite Behandlung mit Milchsäure geben. Diese kann ohne Schaden anzurichten mehrfach angewendet werden.

Nach einer Sprühbehandlung fallen in der ersten Woche ca 80 % der „erwischten“ Varroen.

Oxalsäure träufeln wirkt besser je kälter es ist. Temperaturen unter dem Gefrierpunkt sind ideal weil die Bienen sich dann eng in die Traube zusammengezogen haben. Die Säure wirkt als „kuscheliges“ Kontaktgift. Mehr dazu nach kalten Nächten im Dezember.

Für den Erfolg beim Sprühen und Träufeln ist Brutfreiheit ideal. Kleine Brutnester schmälern nicht das Ergebnis wesentlich, da in der Restbrut kaum noch Varroen zu finden sind.



November 2022

Infos vom 1. Vorsitzenden

Alexander Geis
Laubacher Weg 11
55469 Klosterkumbd
Telefon: 0151 17679099
info@imkerei-geis.de
www.imkerverein-simmern.de

Es gibt Sinn den durch den natürlichen Totenfall hoch gerechneten Milbenbefall nach einer Behandlung zu kontrollieren. Mache trauen sich nicht so richtig zu sprühen und das kann dazu führen dass zu wenige Varroen erwischt werden. Es kommt darauf an wie viele Varroen nach einer Behandlung noch im Volk verbleiben und letztlich nicht wie viele unten liegen. Eine Nachkontrolle mit mindestens drei Wochen Abstand rate ich an.

Mit der Restentmilbung bitte nicht bis Weihnachten warten. Dann kommt für uns das Christkind und die Bienen können um die Wintersonnwende am 21 Dezember schon längst wieder im Brutgeschäft sein. Sie merken wenn die Tage wieder länger werden.

Als Literatur empfehle ich die Monatsbetrachtungen von Franziska Odemer in der „Bienenzucht“, dem Organ des Landesverbandes Schleswig-Holsteinischer und Hamburger Imker.

Sie ist leichter verständlich als Pia Aumeier, inhaltlich gleich.

<https://www.imkerschule-sh.de/imkerthemen/monatsbetrachtungen>

Und auch den YT Kanal von Pia Aumeier „pia live“.

Und ihre dropbox https://www.dropbox.com/sh/9qrxnfa5i1flgb/AADtX_hVLW6EPTVUKGGeZCzQa mit umfangreichster Literatur

oder mein Telefon 015117679099